

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
in Kanada, erscheint jeden Donnerstag zu
Muenster, Sask., und kostet bei Voraus-
zahlung:
für Kanada . . . \$1.00
für andere Länder . . . \$1.50
Anzeigen werden berechnet zu
50 Cents pro Zeile einseitig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für
nachfolgende Einrückungen.
Kaufmannschaften werden zu 10 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine christliche katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird un-
bedingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u.s.m. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Thursday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
SUBSCRIPTION \$1.00 per year, pay-
able in advance.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
ral 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Fünfundsechzig Besitzer von
Dreschmaschinen haben dem Land-
wirtschaftsminister in Regina mit-
geteilt, daß sie, wenn Farmer es
wünschten, bereit sind, solche Ma-
schinen mit ihren Maschinen zu be-
schaffen; wo noch Getreide zu dreschen
ist. Das Ministerium ist bereit,
irgend welche diesbezügliche Aus-
kunft zu geben.
Premier Walter Scott ist wieder
nach Regina zurückgekehrt. Er hatte
eine Europareise unternommen und
dabei auch Deutschland einen Be-
such abgestattet, wobei er das dortige
Kreditorganisationswesen stu-
dierte, um hier das Problem zu
lösen, wie den Farmer Geld unter
leichten Bedingungen ausgeben
werden könne. Wahrscheinlich werden
hier nun auch Kredit-An-
stalten nach dem Muster der deut-
schen Institute geschaffen werden.
Uebrigens hat die Scott-Regierung
schon verschiedene recht vorteilhafte
Gesetze nach deutschem Muster ge-
macht, z. B. die Gesetze über co-
operative Elevatoren, cooperative So-
gelsversicherung, Arbeiterschutzgesetze
etc. Die Legislatur wird heute er-
öffnet.

Quebec.

Der, der canadischen Nordbahn
gehörige Dampfer „Royal George“
mit 901 Passagieren an Bord, lief
am 6. November während eines
starken Nebels im St. Lorenz Strom
auf einen Felsen. Das Schiff soll
sich in höchst gefährlicher Lage be-
finden. Alle Passagiere wurden ge-
rettet.

Ontario.

In dem Falle der fallierten Far-
mers Bank in Toronto hat der
Richter entschieden, daß die Aktio-
näre zur doppelten Haftpflicht her-
angezogen werden, und hat 149
Urteile gegen dieselben gefällt, wel-
che eine Summe von \$208,577 be-
treffen.
Der Jahresbericht des Finanz-
ministeriums der Dominion für das
Fiskaljahr 1911-12 über Canadas
Einnahmen und Ausgaben ist so-
eben veröffentlicht worden. Danach
beliehen sich die Gesamteinnahmen
Canadas während des genannten
Jahres auf \$136,108,217 und die
Ausgaben auf \$137,142,082. Für
Unterstützungen an Eisenbahnen
wurden \$859,400 verausgabt, für
Eisen- und Stahlprämien \$166,750,
Prämien auf Blei \$179,288, auf
Bindegarn \$50,536 und auf Kohöl
\$141,935. Die Grand Trunk Pacific
erhielt \$4,494,416. Die Nettoschuld
der Dominion verringerte sich im
Berichtsjahr um \$122,501 und be-
trug sich am 31. März 1912 (dem
letzten Tage des Fiskaljahres) auf
\$330,919,160.

Ein glänzenden Sieg

Errangen die Demokraten der Vereinigten Staaten.

Wie wir bereits in unserer Aus-
gabe vom 7. Nov. berichtet haben,
ist der Demokrat Woodrow Wilson,
der Gouverneur des Staates New
Jersey, mit rekordbrechender Majori-
tät am 5. Nov. zum neuen Präsi-
denten der Ver. Staaten gewählt
worden. Gleichzeitig ist der Demo-
krat Thom. R. Marshall, Gouver-
neur von Indiana, zum nächsten
Vizepräsidenten erwählt worden.
Das Wahlergebnis zeigt, daß das
amerikanische Volk keinen Waffen-
brosen oder Schmutzwerfer an seiner
Spitze haben will. Wilson hat sich
auf seiner Redebühne während der
Wahlkampagne als Ehrenmann be-
nommen und deshalb hat seine Na-
tion ihm mit gewaltiger Stimme
den höchsten Ehrenplatz zugepro-
chen. Auch das Ausland, Berliner,
Londoner und Pariser Blätter, set-
zen das größte Vertrauen auf den
neuen demokratischen Präsidenten.
Wilson's Mehrheit beträgt mehr
als 2,500,000 und ist rekordbrechend.
Die demokratischen Parteileiter neh-
men jetzt für ihn 432 Elektoralstim-
men in 39 Staaten in Anspruch. Sie
konzedieren Roosevelt 6 Staaten mit
90 Stimmen und Taft 3 Staaten
mit 16 Stimmen. Die Verteilung
ist: Alabama 12 Stimmen, Arizona
3, Arkansas 9, Colorado 6, Con-
necticut 7, Delaware 3, Florida 6,
Georgia 14, Idaho 4, Illinois 29, In-
diana 15, Iowa 13, Kansas 10, Ken-
tucky 13, Louisiana 10, Maryland 8,
Maine 6, Massachusetts 18, Missis-
sippi 10, Missouri 18, Montana 4,
Nebraska 8, Nevada 3, New Hamp-
shire 4, New Jersey 14, New Mexico
3, New York 45, North Carolina 12,
North Dakota 5, Ohio 24, Oklahoma
10, Oregon 5, Rhode Island 5, Süd-
Carolina 9, Tennessee 12, Texas 20,
Virginia 12, West Virginia 8, Wis-
consin 13.

Dom Kriegsschauplatz.

Der Krieg zwischen dem Balkan-
bunde und der Türkei wird jetzt bald
beendet sein. Nichts konnte das sie-
gerische Vordringen der Serben, Mon-
tegriner, Griechen und besonders
der Bulgaren hemmen. Im Stur-
mesdrift eroberten sie eine türkische
Stadt nach der anderen und heute
stehen sie vor Konstantinopel, der
türkischen Hauptstadt und erwarten
stündlich deren Fall. Adrianopel und
Stutari sind noch nicht gefallen, sind
jedoch von den Verbündeten von
allen Seiten eingeschlossen. In Kon-
stantinopel fürchtet man für die
Sicherheit der Christen und deshalb
haben die europäischen Mächte
Kriegsschiffe nach den türkischen Hä-
fen zum Schutze ihrer Untertanen
entsandt. Die Türkei hat sich an die
Großmächte gewandt wegen Ver-
mittlung von Frieden. Da nun
vorausichtlich in nächster Zeit die
Entscheidung kommen muß, so ist
ganz Europa in febrilerer Revo-
lution. Es braucht nur ein unge-
schicktes Wort von Seite eines her-
vorragenden Diplomaten gesprochen
werden und ein neuer Krieg ist fer-
tig — Deutschland, Oesterreich-
Ungarn und Italien — und der
Triple-Allianz — Frankreich, Eng-
land und Rußland.
Die Hauptereignisse des Balkan-
Krieges sind folgende: 30.
Sept. — Der Bierbund, Bulgarien,
Serbien, Griechenland und Monte-
negro, macht mobil; Okt. 1. — Tür-
kei macht mobil; 8. Okt. — Montenegro
erklärt Krieg; 9. Okt. — Montene-
griner nehmen Delyit; 11. Okt. —
Montenegriner nehmen Zhyphant; 12.
Okt. — Montenegriner nehmen
Tuzi; 15. Okt. — Türkei und Italien
schließen Frieden; 16. Okt. — Mon-
tegriner nehmen Berane; 17. Okt. —
Türkei erklärt den Bulgaren, Ser-
ben und Griechen den Krieg; 18. Okt. —
Bulgaren nehmen Mustafa Pa-
scha; 19. Okt. — Warna wird bom-
bardiert; Montenegriner nehmen
Gurjuz; 20. Okt. — Bulgaren grei-
fen Adrianopel an; 21. Okt. — Tür-
kisches Geschwader bombardiert bul-
garische Häfen; 22. Okt. — Serben
nehmen Pristina; 23. Okt. — Bul-
garen nehmen Kist Kistje; die Grie-
chen Selbstid; 25. Okt. — Serben
nehmen Kumanovo; 26. Okt. — Serben
nehmen Kumanovo; 27. Okt. — Balga-
ren nehmen Baka Pakti, unweit
Adrianopel; 30. Okt. — Bulgaren
nehmen Lüle Buras. Der Kampf
zwischen Lüle Buras war mör-
derisch. Die Türken leisteten hero-
ischen Widerstand, mühten jedoch
schließlich vor der überlegenen Ar-
tillerie weichen. Die türkischen Ver-
luste werden auf 25,000 Mann an-
gegeben; 1. Nov. — Bulgaren beset-
zen Demotika; schneiden Verbin-
dung zwischen Adrianopel und Kon-

Antinopel;

stantinopel; griechisches Torpedo-
boot bringt türkischen Kreuzer zum
Sinken; 2. Nov. — Türken werden
in einer heftigen Schlacht bei Tchorlu
zurückgeschlagen; 3. Nov. — Tür-
ken auf vollem Rückzug auf Konstan-
tinopel. Auf der ganzen Linie von
Tchorlu bis Serai, wohin sich die
stehenden türkischen Truppen zu-
rückgezogen haben, wird weiter ge-
kämpft. — Die Flotte erludt die
Mächte um Intervention; 4. Nov. —
Griechische Truppen haben Janina,
eine wichtige Stadt in Mazedonien,
35 Meilen nordwestlich von Salonki
gelegen eingenommen; 5. Nov. —
Bulgaren dringen weiter gegen Kon-
stantinopel vor; 6. Nov. — Griechen
nehmen Salonki; 7. Nov. — heftiges
Gefecht vor Chatalja; 8. Nov. —
Der Kampf tobte vor den Toren
Konstantinopels; Scheit-ul-Islam
erklärt heiligen Krieg.

Ausland.

Berlin. In einer ungemein
Räuschen erregenden Rede hat im
preussischen Abgeordnetenhaus ein-
er der Führer der Zentrumspartei,
Graf Hans Praxsma, den furcht-
baren Ernst der internationalen
Lage betont und in Verbindung
damit einen schweren Vorwurf ge-
gen die Regierung erhoben. Die
markanten Worte fielen anlässlich
der Debatte über die Interpellation
betreffs der von der Regierung be-
absichtigten nimmehrigen Vollstrec-
kung des Enteignungsgesetzes in
den Ostmarken, das schon vor 4 1/2
Jahren zur Annahme gelangte. Die
Debatte über die Interpellation,
deren Spitze sich gegen die Enteig-
nung richtete, zentrierte die heftigsten
Auseinandersetzungen. Die polni-
sche Fraktion erging sich wiederholt
in lärmenden Kundgebungen, und
auch ihren Reden erdinten laute
Pfeifereien, wann immer ein kräfti-
ges Wort zugunsten der Enteig-
nung, die zur Erhaltung und Star-
kung des Deutschtums in den Ost-
marken notwendig sei, geäußert
wurde. Der Minister des Innern,
Dr. von Tullow, lehnte es ab, auf
die Interpellation bezug zu nehmen.
Gegenüber dem Grafen Praxsma, der
die Entscheidung über den erhobe-
nen Einspruch abwarten zu wollen.
Die Wortführer der konservativen,
Freikonservativen und National-
liberalen sprachen sich in ähnlicher
Weise aus. Nun erhob sich Graf
Praxsma, um im Namen des Zen-
trums gegen die geplante Enteig-
nung Verwahrung einzulegen. In-
dem er das Vorhaben der Regie-
rung auf das Schärfste verurteilte,
erklärte er, ein unglücklicherer Zeit-
punkt für das Auftreten der Majori-
tät hätte gar nicht gewählt werden
können. Der Graf führte aus, daß
es jeden Augenblick zu einem all-
gemeinen Kriege kommen könne.
Um dann der Situation gewachsen
zu sein, müßte die Regierung ein
geeignetes Rüst hinter sich haben.
Statt dessen werde sie durch den
Vollzug des Enteignungsgesetzes
einen großen Prozentsatz der Be-
völkerung in den östlichen Grenz-
provinzen erbittert und gerade jene
Elemente in Oesterreich sich ent-
tremden, welche die stärksten Stützen
des Dreibundes seien. Zum Schluß
sagte Graf Praxsma im Namen
des Zentrums dem Ministerium
Schilde an. Er drohte, für den Fall,
daß der angelobte Beschluß be-
treffs der Ausführung des Enteig-
nungsgesetzes nicht rückgängig ge-
macht werde, mit unerbittlicher
Opposition gegen die Regierung.

Kirchliches.

St. Antonius Kirche in der St. An-
tonius Kolonie vom hochw. Herrn
Bischof Albert Pascal, S. M. I., von
Prince Albert kirchlich eingeweiht.
Pater dieser Gemeinde ist der
hochw. P. Franz Palm, S. M. I., ein
Bruder des hochw. P. Rudolph Palm
S. M. I., von Humboldt, Sask. Die
neue Kirche ist, wie vermeldet, die
Schönste in der St. Anthonys Kolonie
und eine der hervorragendsten in
der Provinz.
St. Marien. In dem Schwei-
stern der Präsentation werden im
Frühjahr 1913 hierüber mit dem
Bau einer Kirche zu beginnen, deren
Kosten sich auf \$200,000,000 be-
rechnen werden. In derselben
werden katholischen sowohl
wie Protestanten Aufnahme finden.
Winnipeg, Man. Das neue
Benediktinerinnen Kloster an
Beechwood Ave. wurde am 3. Nov. durch
den hochw. Herrn Erzbischof
Langevin, S. M. I., von St. Boniface
feierlich eingeweiht; außer der
(Fortsetzung auf Seite 4.)

Monate 10,410 Acres in Südaberta
an Käufer aus Illinois verhandelte.
Eine Anzahl von Unternehmern
trägt sich mit dem Gedanken, in
Kediff Glaswerke aufzuführen zu
lassen. In ihnen sollen alle Arten
von Glaswaren, Flaschen, Gläser
um hergestellt werden. Für das
Unternehmen ist ein Grundstück,
100 bei 500 Fuß messend, angekauft
worden. Die Ausführung der Fa-
brikanlage soll nach ungefäh-
rer Schätzung \$125,000 kosten. Die zum
Betriebe der Glasblätere erforder-
lichen Maschinen werden sich auf
über \$80,000 bewerten. Die Werte
werden ständig hundert bis fünf-
hundert Mann beschäftigen.

Manitoba.

Da die Regierung sich geweigert
hat, eine Verhandlungskommission
einzusetzen, so gingen letzte Woche,
zwecks Erlangung höherer Löhne
und Anerkennung ihrer Union,
Tausende von Arbeitern und Clerks
der canadischen Pacificbahn, welche
mit der canadischen Bruderschaft
von Eisenbahnangestellten in Ver-
bindung stehen, an einen Streik,
und man erwartet, daß sich im gan-
zen 5000 Mann an dem Ausstande
beteiligen werden.
Obgleich die Verschiffung des
Getreides dies Jahr später als im
Jahre 1911 begonnen hat, sind
durch die C. P. R. bisher bereits
35,163,000 Bushels Weizen ver-
sandt worden sowie 7,975,000 Bu-
shels anderes Getreide. Voriges
Jahr waren es bis zu dieser Zeit
30,122,000 Bushels Weizen und
5,343,000 Bushels anderes Getreide.
Die Abladung der Waggons in
Fort William hält mit der Zufuhr
gleichen Schritt. Wenn eine Stot-
tung im Versand eintreten sollte,
dann würde es davon kommen,
daß die Bahnen nicht imstande wä-
ren, den Verkehr im Osten aufrecht
zu erhalten, was auf den Westen
eine unangenehme Auswirkung
haben würde.

Alberta.

Der Superintendent des Ratio-
nalspartes bei Bainwright, in dem
sich eine große Büffelherde befindet,
wurde von Ottawa aus angewiesen,
demnachst die ältesten der vorhan-
denen Büffel zu töten, weil sie in-
folge ihres Alters in Gefahr sind,
von jüngeren Bullen umgebracht
zu werden. Diese Order wird dem-
nächst ausgeführt werden. Gestötet
sollen alle diejenigen Tiere werden,
die mehr als fünfzig Jahre alt sind.
Vor einigen Tagen wurde die
große, 5,930 Acres umfassende Mc-
Lain Ranch bei Noble, etwa
zwanzig Meilen nördlich von Leth-
bridge, an J. M. Shirr aus Illinois
verkauft. Diese Miesfarm, mehr
als der vierte Teil eines Townships,
ist fast ganz unterm Pflug bis auf
450 Acres besten Prairiegrasbodens
zu Weidewerden. Der Kaufpreis
ist über eine Viertelmillion Dollars.
Der Handel wurde durch die Sub-
landgesellschaft in Lethbridge ab-
geschlossen, die innerhalb der letzten